

Fundstellen und Schutzzonen

Autor(en): **Marti, Reto / Schmaedecke, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht : Dokumentationen und Funde / Archäologie
Baselland**

Band (Jahr): - **(2006)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

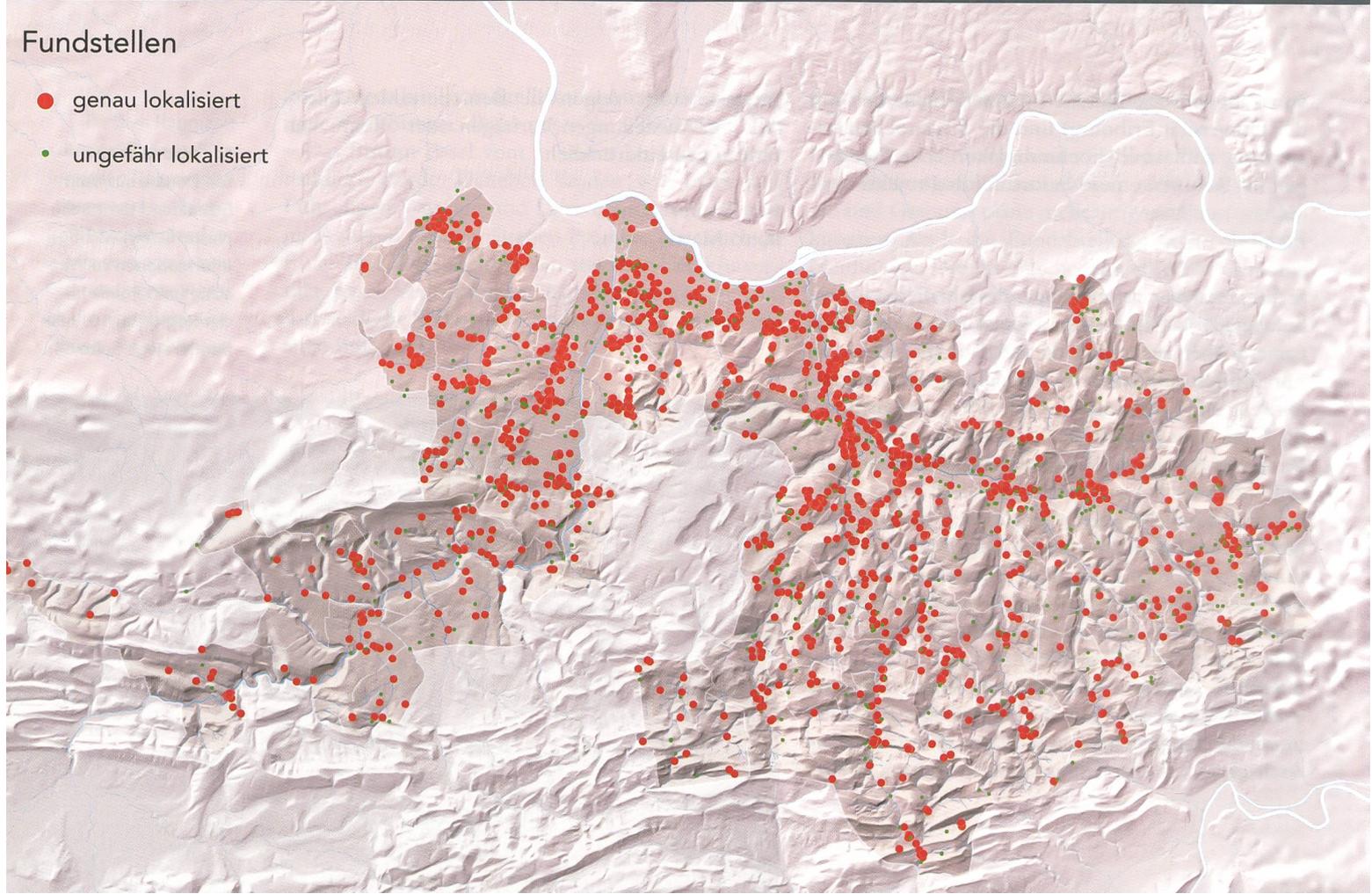
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fundstellen

- genau lokalisiert
- ungefähr lokalisiert



Fundstellen und Schutzzonen

Die Datenbank der archäologischen Fundstellen ist im Berichtsjahr um 54 neue Einträge angewachsen. Sie umfasst nun 2997 Datensätze. Wie der folgende Überblick zeigt, beruht der Zuwachs indes nicht allein auf Grabungen und Bauuntersuchungen (16 grössere Einsätze). Viele Fundmeldungen verdankt die Archäologie dem Engagement freiwilliger Mitarbeiter, die in ihrer Freizeit die Augen offen halten oder gar systematisch Äcker abschreiten auf der Suche nach Lesefunden. Im Berichtsjahr besonders aktiv waren Ernst Weisskopf, Pratteln, Gertrud DeVries, Arlesheim, Urs Flury, Frenkendorf und Bruno Jagher, Basel. Dank den Meldungen solcher archäologischer «Späher» ist gewährleistet, dass die Fundstellen in Zukunft vor unbedachter Zerstörung bewahrt werden können. Leider gibt es daneben auch «schwarze Schafe», deren höchstes Glück es zu sein scheint, archäologische Funde im privaten Kämmerlein zu horten... Ihre unsachgemäss gelagerten und schlecht dokumentierten Funde sind für die Nachwelt leider so gut wie verloren.

Das moderne geografische Informationssystem der Kantonalen Verwaltung (Parzis) und die enge Zusammenarbeit mit dem Bauinspektorat ermöglichen der Archäologie Baselland eine effiziente Betreuung bedrohter Fundstellen. Im vergangenen Jahr wurden 2544 Baugesuche kontrolliert, die 82 Einsprachen seitens der Archäologie Baselland auslösten. Der Verantwortliche Marcel Eckling führte insgesamt 42 Baustellenkontrollen durch.

Zur Betreuung der archäologischen Fundstellen gehört auch, dass sie in der Zonenplanung der Gemeinden Eingang finden. Je nach Bedeutung der Fundstellen werden sie zu archäologischen Schutzzonen zusammengefasst und in den Zonenplänen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden in 36 Vernehmlassungsverfahren, darunter 17 Revisionen von Zonenplänen Siedlung und Landschaft, Stellungnahmen abgegeben.

Reto Marti/Michael Schmaedecke

<

Die Karte zeigt sämtliche archäologischen Fundstellen des Kantons Basel-Landschaft (ausserhalb der Römerstadt Augusta Raurica).